

Vorbereitung

Ich habe im Rahmen meines Faches Niederlandistik im Wintersemester 2021/2022 an der Universität Gent mein Auslandssemester verbracht. Da ein Auslandsaufenthalt für mich verpflichtend war, habe ich mich schon frühzeitig informiert, wo ich diesen verbringen kann. Für mich stellte sich die Frage durch meine Fächer Kombination Anglistik und Niederlandistik, ob ich ins englischsprachige oder niederländischsprachige Ausland gehen möchte. Da ich Niederländisch selbst erst seit Beginn des Studiums lerne, war für mich schnell klar, dass ich in ein niederländischsprachiges Land möchte. Ich habe mich mit vielen DozentInnen aus der Niederlandistik unterhalten und immer wieder gehört, dass wenn ich meine Sprachkenntnisse verbessern möchte, ich besser nach Belgien als in die Niederlande gehen kann. In den Niederlanden wird an Universitäten überwiegend Englisch gesprochen, wohingegen in Belgien sehr viel Wert auf die niederländische Sprache gelegt wird. Der ständige Austausch mit Frau Reistma hat sehr gut funktioniert und die Bewerbungsphase sowie die Organisation vor dem Auslandssemester verlief reibungslos. Auch die Ansprechpartner an der Universität Gent sind sehr freundlich und hilfsbereit und beantworten jede noch so banal wirkende Frage. Die Kursübersicht an der Uni Gent war sehr übersichtlich auf der Website der Uni aufgelistet, sodass auch die Erstellung des Learning Agreements kein Problem darstellte (jedoch muss ich sagen, dass ich vor Ort durch Überschneidungen mancher Kurse und anderen Interessen ein bisschen im Learning Agreement verändert habe).



Anreise

Ich bin zusammen mit einer Freundin mit dem Auto nach Gent gereist. Dadurch, dass die Fahrtzeit von Oldenburg nach Gent mit ungefähr 5 Stunden recht überschaubar ist, und wir dadurch auch mehr als nur einen großen Koffer mitnehmen konnten, empfanden wir die Anreise mit dem Auto am angenehmsten. Natürlich gibt es noch die Möglichkeit per Fernbus, Zug (Gent Sint-Pieters) oder dem Flugzeug (Brüssel) anzureisen. Hier muss man persönlich abwägen, was einem am besten passt.

Unterkunft

Die Unterkunftssuche in Gent gestaltet sich als ziemlich schwierig. Die Stadt selbst hat kaum genug Unterkünfte für die Studierenden aus Belgien, und als Foreign Student ist es nochmal schwieriger etwas zu finden. Die Universität Gent versucht ihr bestes, einen bei der Wohnungssuche zu unterstützen, doch hat auch nur begrenzte Möglichkeiten. Ich wusste zum Glück durch Kommilitonen von einem E-Mail Verteiler, in welchem Studierende aus Gent, die selber ins Ausland gehen, ihre Wohnungen zur Zwischenmiete reinstellen. Auf dem privaten Wohnungsmarkt gibt es meistens das Problem, dass Vermieter lediglich 12-Monatsverträge anbieten. Außerdem gibt es in Belgien nicht wirklich das Prinzip von einer WG. Zwar kann es vorkommen, dass man sich mit mehreren Personen das Bad oder die Küche teilen muss, jedoch

gleicht das Zusammenleben meist eher einer Art Zweck-WG. Im Nachhinein hätte ich mich gerne für ein Zimmer in einem der Studentenwohnheime der Uni Gent beworben. Hier muss man schnell sein, denn es geht nach dem Prinzip: Wer zuerst kommt, mahlt zuerst. Am besten bewirbt man sich direkt nach Zusage auf eins der Zimmer. Ich selbst hatte einige Freunde in Gent, welche in den Wohnheimen gelebt haben und sie waren allesamt begeistert. Die Etage, auf welcher man lebt, wird angeblich wie eine kleine Familie, mit der man gemeinsam isst, gemeinsam unterwegs geht und viele kleine Feste in den Gemeinschaftsräumen feiert. Auch die Overportstraat (die kleine Partymeile von Gent) ist nur eine Straße weiter von den Unterkünften. Am besten wäre es, wenn man direkt nach Zusage der Partneruniversität den AnsprechpartnerInnen schreibt und sich nach Wohnungsmöglichkeiten erkundet.

Studium an der Gasthochschule

Die Organisation an der Uni Gent organisiert. Zu Beginn des Semesters gab es etliche Möglichkeiten an Willkommensveranstaltungen. Der Uni-Alltag ist sehr unterschiedlich von dem der Universität Oldenburg. Der Arbeitsaufwand ist deutlich höher. Zwar hatten alle meine Kurse nur 5 KP, aber die Vorlesungen in Gent gehen meist 3 bis 5 Stunden. Es gibt auch überwiegend nur Vorlesungen, was dann auch 3 bis 5 Stunden Frontalunterricht bedeutet. Das war zu Beginn sehr gewöhnungsbedürftig, jedoch gibt es auch, grade an der Faculty of Arts and Philosophy einige Module die eher Seminarcharakter haben. Auch der Arbeitsaufwand außerhalb der Universität ist ein wenig höher. Ich kann nur empfehlen regelmäßig die Vor- und Nachbereitung der Seminare durchzuführen und auch die begleitende Literatur zu lesen, da man sonst schnell den Anschluss verlieren kann.

Alltag und Freizeit

Gent ist die perfekte Stadt für Studierende. Überall gibt es etwas zu erleben. Man kann sich mit anderen Studierenden in eins der vielen Cafés oder Kneipen setzen, eine der vielen Kirchen oder Museen besuchen, abends feiern gehen, die Möglichkeiten wirken beinahe unendlich. Ich kann nur empfehlen an Veranstaltungen der ESN (Erasmus Student Network) teilzunehmen. Hierdurch bekommt man die besten Möglichkeiten sich mit seinen internationalen Mitstudierenden zu vernetzen und meistens ist es so, dass die Personen, die man in den ersten zwei Wochen kennenlernt, auch Freunde für das ganze Semester bleiben. An den Geschmack von Bier kann man sich am besten vorher schon gewöhnen, nicht selten sieht man Kneipen mit über 50 verschiedenen Biersorten (manche haben sogar über 300). Meistens sind diese Kneipen auch schon ab dem Vormittag gefüllt. Unter der Woche gibt



es kurioserweise allerdings viel mehr zu erleben als am Wochenende. Die belgischen Studierenden fahren am Wochenende alle nach Hause und die Stadt wirkt leer. Die Wochenenden verplant man dann am besten mit seinen internationalen Freunden für Städtrips, internationale Dinner bei jemandem zu Hause, oder man geht ein wenig außerhalb der Stadtmitte in die Kneipen der Seitenstraßen. Der Studi-Tag in Gent ist der Donnerstag, wo wirklich alle Studierenden raus gehen, um zu feiern. Außerhalb der Partykultur kann ich empfehlen die kleinen Cafés und Restaurants, die sich über die ganze Stadt ausbreiten aufzusuchen. Zwar sind die Kosten für einen Kaffee und fürs Brunchen höher als in Deutschland, aber dafür ist die Auswahl deutlich höher. Auch als VegetarierIn oder VeganerIn braucht man keine Sorge in Gent haben. Gent ist was das angeht eine regelrechte Hochburg. Vegetarische und vegane Alternativen findet man überall zu genüge – auch in den Supermärkten.

Fazit

Für mich war das Auslandssemester eine der besten Zeiten überhaupt. Ich konnte viele neue Erfahrungen sammeln, habe neue Eindrücke – auch im universitären Kontext – sammeln können und Freunde fürs Leben gefunden. Ich kann wirklich jedem empfehlen ein Auslandssemester zu machen, auch in Gent. Die Stadt ist wunderschön und die Menschen vor Ort super hilfsbereit.